

Diepholz  
Ausgabe 279  
29.11.2010  
Seite 11  
© 2009 Kreiszeitung Verlagsgesellschaft

■ *Leserforum*

## „Bürgernähe ist gegeben“

Die Bürgermeister Theo Amelung, Drentwede, Cord-Hinrich Egelriede, Eydelstedt und Friedrich Iven, Drebber nehmen Stellung zu einer möglichen Einheitsgemeinde.

„Worum geht es? Um Bürgernähe, Verwaltungseffizienz und vor allem Dingen, dass sich die Menschen mit ihrer Gemeinde identifizieren und sich mit ihren Talenten ehrenamtlich für die Gemeinschaft einbringen. Der große Vorteil einer Samtgemeinde ist, dass sie all diese Anforderungen geradezu optimal verbindet. Die Bürgernähe ist durch die Gemeinderäte und die Bürgermeister vor Ort in Drentwede, Eydelstedt und Drebber und im Flecken Barnstorf gegeben.“

Dort werden viele Fragen auf dem „kleinen Dienstweg“ beantwortet. Es gelangen wichtige Informationen

über das Zusammenleben in unserer Kommune über die örtlichen Ratsvertreter und Bürgermeister in den Meinungsbildungs- und Entscheidungsprozess. Auch die Präsenz der Verwaltungsspitze in den örtlichen Gemeinderäten und ihre Aufgabewahrnehmung in der Person des Gemeindedirektors ist auf der einen Seite sicherlich ein Stück Mehrarbeit, aber die Präsenz und die Erreichbarkeit vor Ort ist ein unschätzbare Vorteil, der sich gewinnbringend für das Zusammenleben in einer Kommune auswirkt.

Das kleinkrämerische Berechnen, welche verwaltungsmäßigen Mehrkosten eine Samtgemeindestruktur mit vier Mitgliedsgemeinden hat, ist eine Milchmädchenrechnung. Dadurch, dass eine vielfache Zahl an Ratsherren mitarbeiten, kommen immer wieder neue Impulse

in die kommunale Arbeit. Die Gemeinde lebt.

So wichtig und richtig es ist, dass die Verwaltungsspitzen auch vor Ort sind, so richtig ist es natürlich, dass die Verwaltung zentral auf Samtgemeindeebene im Rathaus organisiert ist. Das bürgerschaftliche Engagement – und wir könnten diesen ehrenamtlichen Einsatz in Vereinen und Verbänden für unser Gemeinwesen überhaupt nicht bezahlen – kommt nur dann zur Blüte, wenn sich Menschen mit Heimat identifizieren. Dies geschieht vor Ort in den Gemeinden. Je größer die Einheit, desto kleiner ist die Bereitschaft sich durch ehrenamtliches Mit-Tun bürgerschaftlich einzubringen.“

---

Leserbriefe geben die Meinung ihrer Verfasser wieder. Kürzungen vorbehalten.